


BÖRSE ▶ ONLINE

Vermögensverwalter
des Jahres 2011
Kategorie: ausgewogen


Rhein Asset Managem.

firstfive 

BÖRSE ▶ ONLINE

Vermögensverwalter
des Jahres 2011
Kategorie: moderat dynamisch


Rhein Asset Managem.

firstfive 

BÖRSE ▶ ONLINE

Vermögensverwalter
des Jahres 2011
Kategorie: dynamisch

Rhein Asset Managem.

firstfive 

Christian Kratz: Der Mitgründer von Rhein Asset Management räumte als Newcomer direkt in drei Kategorien den ersten Platz ab. Seine Vermögensverwaltung betreut rund 100 Kunden mit einem Gesamtvermögen von 300 Mio. Euro

Aktive gewinnen

▶ AKTIEN ▶ ANLEIHEN ▶ ETCS ▶ ETFS ▶ FONDS ▶ ZERTIFIKATE BÖRSE ONLINE prämiert die besten Vermögensverwalter Deutschlands für unterschiedliche Risikoklassen und Regionen. Die Geldprofis erläutern ihre Erfolgsstrategien und verraten, wie sie im Schicksalsjahr 2012 agieren



BÖRSE ONLINE

Vermögensverwalter
des Jahres 2011
Kategorie: konservativ

Sal. Oppenheim

firstfive

Reinhard Pfingsten, Andreas Winterberg, Anita Zuleger (v. l. n. r.): Die Vermögensverwalter des Kölner Bankhauses Sal. Oppenheim siegten in der konservativen Risikoklasse. Sie sind Experten für Anleihen, europäische Aktien – und stark in der Fondsanalyse

Krawatte? Aus Prinzip nicht. Christian Kratz ist in einer Gruppe von Vermögensverwaltern leicht zu erkennen: Jeans, Pullover, braune Cordjacke und dazu sorgfältig verstrubbelte Haare. „Gepflegter Landhausstil“ nennt er das. Er will sich abheben von den Herren im feinen, dunklen Zwirn, in den maßgeschneiderten Hemden mit Manschettenknöpfen und ein wenig anders sein als die Konkurrenz.

Kratz kann es sich leisten, mit dem Underdog-Image zu kokettieren. Im

schwierigen Börsenjahr 2011 zählte der Münsteraner zu den besten Vermögensverwaltern Deutschlands. Während der DAX rund 15 Prozent, der Euro Stoxx 50 sogar 17 Prozent verlor, erwirtschaftete Kratz mit seiner 1999 gegründeten Vermögensverwaltung **Rhein Asset Management (RAM)** ein Plus von rund sieben Prozent. „Wir brauchen keine steigenden Märkte, um Geld zu verdienen“, sagt er selbstbewusst und spielt an seinem bolivianischen Holzarmband. „Golfplatzportfolios laufen nur

in guten Jahren von selbst. Die Kunst ist es, auch in schwierigen Märkten mindestens das Vermögen zu erhalten.“

Das leisten nur wenige seiner Gilde. Im Durchschnitt verloren die Depots deutscher Vermögensverwalter im vergangenen Jahr rund fünf Prozent ihres Wertes, das zeigt eine exklusive Auswertung von **Firstfive**. Bereits zum zweiten Mal kürt BÖRSE ONLINE gemeinsam mit der Frankfurter Analysegesellschaft die besten Vermögensverwalter in vier Anlagekategorien – und ➤

DIE BESTEN VERMÖGENSVERWALTER DES JAHRES 2011					
Platz	Performance	Risiko	Sharpe-Ratio ¹	Vermögensverwalter	Strategie
Kategorie: konservativ					
1	6,02 %	3,12 %	1,65	Sal. Oppenheim	Einkommen klassisch
2	4,10 %	2,72 %	1,19	Rhein Asset Management	konservativ Europa
3	3,64 %	1,98 %	1,40	M.M. Warburg	Ertrag
4	2,87 %	2,38 %	0,84	Oldenburgische Landesbank	konservativ Euro
5	2,55 %	3,18 %	0,53	BHF Trust	renditeorientiert
Kategorie: ausgewogen					
1	3,51 %	7,20 %	0,37	Rhein Asset Management	ausgewogen Europa
2	1,96 %	5,01 %	0,22	Flossbach von Storch	Wachstum I
3	0,48 %	4,25 %	-0,02	UBS Deutschland	Portfolio Spezial
4	-1,01 %	6,16 %	-0,12	BHF Trust	ausgewogen Aktien/Renten
5	-1,24 %	6,82 %	-0,14	Bankhaus Neelmeyer	moderat dynamisch
Kategorie: moderat dynamisch					
1	4,50 %	7,92 %	0,46	Rhein Asset Management	quantitative Aktienstrategie
2	-0,61 %	7,72 %	-0,11	BHF Trust	dynamisch Total Return
3	-1,89 %	7,18 %	-0,20	Flossbach von Storch	dynamisch
4	-3,98 %	10,30 %	-0,50	Rothschild Vermögensverwaltung	Aktien/Renten weltweit
5	-4,54 %	7,48 %	-0,41	WP Financial Services	Europe Balanced
Kategorie: dynamisch					
1	7,27 %	9,64 %	0,66	Rhein Asset Management	Aktienmandat Deutschland
2	-4,79 %	12,17 %	-0,69	Rothschild Vermögensverwaltung	Aktien weltweit
3	-4,81 %	9,67 %	-0,55	BHF Trust	internationales Aktiendepot
4	-7,08 %	11,97 %	-0,95	Berenberg Bank	Aktien
5	-7,11 %	13,48 %	-1,08	BW Bank/LBBW Vermögensverw.	Aktien Standardwerte Europa

1) Überrendite in Abhängigkeit vom Risiko zu einer Benchmark (risikoloser Zinssatz)

Quelle: Firstfive

zum ersten Mal auch die besten drei in sechs großen Regionen Deutschlands (siehe Tabellen Seite 17). Firstfive ermittelte dazu die Zwölf-Monats-Renditen von rund 300 realen Depots wohlhabender Privatkunden, die diese von 70 Banken und unabhängigen Verwaltern managen lassen.

Die Analyse zeigt, welche Strategien im Jahr 2011 aufgegangen sind und welche Aktien, Anleihen sowie Finanzprodukte in den Depots der besten lagen. Zudem erläutern Sieger wie RAM oder die Privatbank **Sal. Oppenheim**, wie sie sich für das schwierige Jahr 2012 präpariert haben. Und die Top-Elite der Geldprofis wie **BHF Trust**, **M.M. Warburg**, **UBS** oder **Flossbach von Storch** erklärt, welche Investments Chancen bieten.

Genügend Geld, das richtig angelegt werden will, ist trotz mehrerer Finanzkrisen da. Im Jahr 2011 konnten die deutschen Privathaushalte ihr Vermögen um rund ein Prozent auf 4740 Mrd. Euro ausbauen – im Durchschnitt knapp 58 000 Euro für jeden. Es verteilte sich zu 40 Prozent auf Sicht-, Termin- und Spareinlagen. Der Versicherungsanteil erreichte knapp ein Drittel. Auf Kapitalmarktprodukte wie Aktien, Investmentfonds und Rentenpapiere entfielen 23,5 Prozent. Dieses Vermögen zu erhalten ist den Reichen einiges wert: Das Profimanagement lassen sie sich durchschnittlich ein Prozent vom Depotvolumen kosten. Ein riesiger Markt, von dem unabhängige Verwalter, edle Privatbanken und globale Finanzinstitute ihren Anteil ergattern wollen. Doch die wohlhabende Klientel wird immer kritischer. Sie schaut den Geldprofis immer strenger auf die Finger. Anbieter wie Jürgen Lampe von Firstfive fungieren als Schiedsrichter. Ihm offenbart die stets um Diskretion bemühte Branche ihre Arbeitsweise und legt Rechenschaft ab.

Lampe weiß, was im Jahr 2011 der Schlüssel zum Erfolg war. „Verluste zu vermeiden ist mittlerweile der wichtigste Performance-Treiber“, sagt Lampe. „Das gelingt aber nur, wenn Verwalter ein aktives Depotmanagement betreiben.“ Und das umfasst eben nicht nur den Handel von Aktien und Anleihen, sondern auch ein Risikomanagement und die Liquiditätsquote an die Marktsituation anzupassen. „In kritischen Börsenphasen fahren Profis gut, wenn sie hohe Barbestände halten – im Zweifel bis zu 100 Prozent“, sagt Lampe. Ein Vergleich der Liquiditätsquote zum DAX zeigt, dass Vermögensverwalter im Umfeld der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima im März und zum Start

RANKING

Blick in gläserne Portfolios

Vermögensverwaltung ist ein diskretes Geschäft. Doch kritische Kunden wollen wissen, wie gut ihr Manager tatsächlich ist. Das sagt ihnen Firstfive

Als bankenunabhängige Bewertungsinstanz versteht sich **Firstfive**. Vorstandschef Jürgen Lampe analysiert mit seinem Team knapp 300 real existierende Portfolios von 70 Vermögensverwaltern. Er durchleuchtet die Portfolios auf Rendite, Risiko und Kosten, filtert die Topmanager heraus. Dazu teilt er die Portfolios in vier Kategorien ein: konservativ, ausgewogen, moderat dynamisch und dynamisch. Für ihn zählt nicht allein die Wertentwicklung, sondern auch das eingegangene Risiko. Der erfahrene Banker setzt auf die sogenannte Sharpe-Ratio. Diese Kennzahl betrachtet die Überrendite einer Geldanlage in Abhängigkeit vom Risiko zu einer Messlatte, in diesem Fall dem risikofreien Zinssatz. Firstfive nutzt



Jürgen Lampe kennt als Banker und Vermögensverwalter die Branche

dafür den durchschnittlichen Eonia-Satz, also den Euro Overnight Index Average, der den täglichen Durchschnittszins von rund 50 Kreditinstituten vorrangig aus dem Euro-Raum angibt.

Exklusiv für **BÖRSE ONLINE** hat Firstfive die Profidepots untersucht und die Bestperformer aus dem Jahr 2011 ermittelt sowie erstmals die besten drei aus sechs verschiedenen Regionen Deutschlands identifiziert. Häufig tauchen bekannte Namen aus den Vorjahren wieder in den oberen Rängen auf. Dazu zählen etablierte Häuser wie **BHF Trust**, **Flossbach von Storch** oder auch **M.M. Warburg**. Der dreifache Sieger **Rhein Asset Management** stellte sich erstmals Lampes Urteil und konnte direkt richtig abräumen.

der Euro-Krise im August 2011 in die Warposition gingen.

„Timing ist sinnvoll“, sagt auch Kratz. „Im vergangenen August setzten wir unsere Aktienquote auf null. Das hat sich ausgezahlt.“ Nicht zum ersten Mal bewies der 44-Jährige den richtigen Riecher. Bereits 2007, als die **IKB Deutsche Industriebank** Liquiditätsprobleme meldete, senkte er den Aktienanteil in den Kundenportfolios deutlich. Mit einem kleinen einstelligen Minus konnte er das Horrorjahr 2008 noch einigmaßen glimpflich abschließen.

Die größten Unfälle vermeiden ist Hauptziel von Kratz. Mehr als zehn Depotpositionen braucht er dazu nicht: hauseigene Fonds, börsengehandelte Indexfonds, wenige aktive Aktienfonds, handverlesene Einzelaktien sowie Zertifikate. Damit läuft



Manfred Schlumberger: Der Geschäftsführer der Frankfurter BHF Trust siegte im Vorjahr in der konservativen Kategorie. In diesem Jahr schaffte er es in allen Risikoklassen unter die Top Five. Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler und zertifizierte Analyst punktet mit Stockpicking

die aktuelle Strategie von RAM. Sie nutzt mit einem mathematischen Modell die Nervosität an den Märkten. Dazu setzen Kratz und sein Team auf zwei Performance-Treiber: „In Zeiten starker Volatilität sammeln wir viele kleine Hamsterrenditen, indem wir versuchen, sogenannte technische Reaktionen auszunutzen“, erklärt er. Ein Beispiel: Ist eine Aktie etwa durch die Veröffentlichung schlechter Unter- >

Regionale Rennlisten

Erstmals ermittelte Firstfive auch die besten Vermögensverwalter in sechs deutschen Ballungszentren

HAMBURG		
Risikoklasse	Rang	Verwalter
Konservativ	1	Sal. Oppenheim
	2	M.M. Warburg
	3	BHF Trust
Ausgewogen	1	UBS Deutschland
	2	BHF Trust
	3	Credit Suisse D.
Moderat dynamisch	1	BHF Trust
	2	Sal. Oppenheim
	3	Deutsche Bank
Dynamisch	1	BHF Trust
	2	M.M. Warburg
	3	Hamburger Sparkasse

BREMEN		
Risikoklasse	Rang	Verwalter
Konservativ	1	Sal. Oppenheim
	2	Oldenb. Landesbank
	3	BHF Trust
Ausgewogen	1	UBS Deutschland
	2	BHF Trust
	3	Bankh. Neelmeyer
Moderat dynamisch	1	BHF Trust
	2	Sal. Oppenheim
	3	Deutsche Bank
Dynamisch	1	BHF Trust
	2	Bremer Landesbank
	3	Oldenb. Landesbank

DÜSSELDORF/KÖLN		
Risikoklasse	Rang	Verwalter
Konservativ	1	Sal. Oppenheim
	2	Rhein Asset Managem.
	3	M.M. Warburg
Ausgewogen	1	Rhein Asset Managem.
	2	Flossbach v. Storch
	3	UBS Deutschland
Moderat dynamisch	1	Rhein Asset Managem.
	2	BHF Trust
	3	Flossbach v. Storch
Dynamisch	1	Rhein Asset Managem.
	2	BHF Trust
	3	M.M. Warburg

FRANKFURT		
Risikoklasse	Rang	Verwalter
Konservativ	1	Sal. Oppenheim
	2	M.M. Warburg
	3	BHF Trust
Ausgewogen	1	UBS Deutschland
	2	BHF Trust
	3	Credit Suisse D.
Moderat dynamisch	1	BHF Trust
	2	Rothschild Vermög.
	3	Sal. Oppenheim
Dynamisch	1	Rothschild Vermög.
	2	BHF Trust
	3	BW-Bank

STUTT GART		
Risikoklasse	Rang	Verwalter
Konservativ	1	Sal. Oppenheim
	2	M.M. Warburg
	3	BHF Trust
Ausgewogen	1	UBS Deutschland
	2	BHF Trust
	3	Credit Suisse D.
Moderat dynamisch	1	BHF Trust
	2	Sal. Oppenheim
	3	Deutsche Bank
Dynamisch	1	BHF Trust
	2	BW-Bank
	3	M.M. Warburg

MÜNCHEN		
Risikoklasse	Rang	Verwalter
Konservativ	1	Sal. Oppenheim
	2	BHF Trust
	3	Commerzbank
Ausgewogen	1	UBS Deutschland
	2	BHF Trust
	3	Credit Suisse D.
Moderat dynamisch	1	BHF Trust
	2	W&P Financial Serv.
	3	Sal. Oppenheim
Dynamisch	1	BHF Trust
	2	BW-Bank
	3	DJE Kapital AG

Quelle: Firstfive



Christoph Hott: Der gelernte Schlosser, promovierte Volkswirt und Frankfurter Chef des Investmentmanagements sieht sich bei der UBS nur als ein kleines Rädchen im Getriebe. Arbeitsteilung wird bei dem globalen Wealth-Manager großgeschrieben. Die UBS bietet Kunden 54 Musterportfolios zur Auswahl

nehmenszahlen in kurzer Zeit überproportional gefallen, ist das ein guter Zeitpunkt zum Einstieg, um die Zweitbewegung – die technische Erholung – des Wertes mitzunehmen. Der erneute Verkauf erfolgt nach vorher definierten Prämissen. „Wir haben in unserem Fonds durch die hohe Zahl von Transaktionen eine Haltedauer von nur 13 Handelstagen pro Wert.“

Geht es an den Märkten ruhig zu, greift Performance-Treiber Nummer zwei. Bei geringen Marktschwankungen fehlen Signale, die Trading-Positionen bauen sich ab. Stattdessen steigt im Portfolio der Anteil breiter Indexfonds etwa auf den DAX oder Euro Stoxx 50. „Da laufen wir einfach mit dem Markt. Wenn wir zwei Drittel des Aufschwungs mitbekommen, sind wir zufrieden“, so Kratz. Das System funktioniert mit Einzelaktien, Rohstoffen oder auch aktiv gemanagten Aktienfonds.

„Man muss seine Buy-and-Hold-Strategie über Bord werfen“, sagt auch Reinhard Pfungsten, Chef des Portfoliomanagements bei Sal. Oppenheim und mit einem Plus von sechs Prozent Sieger der konservativen Kategorie. „Das Motto von Kostolany – kaufen und liegen lassen – ist nicht nur bei Aktien, sondern auch in der Rentenanlage tot.“ Pfungsten betreibt ein aktives Anleihemanagement, kalkuliert mit Laufzeiten, Kurs- und Währungsgewinnen sowie Zinsen. „Es gilt nicht nur, den besten Durationsmix zu finden.“ Mehrere Faktoren waren seiner Ansicht nach ausschlaggebend für die gute Performance. „Der wichtigste: Wir haben wenig Fehler gemacht“, meint Pfungsten, der seit 2007 beim Privatbankhaus arbeitet. Im Portfolio hielt er vor allem erstklassige Anleihen aus Fremdwährungsländern wie Australien, Neuseeland oder Schweden. Sie

wurden besser verzinst und standen teils unter Aufwertungsdruck. Zusätzlich setzte er auf Bonds aus Schwellenländern, teils über Fremdfonds. Beigemischt hat er Pfandbriefe etwa aus Dänemark sowie europäische Unternehmens- und Staatsanleihen.

Das Überraschende: Kratz und Pfungsten verfolgen aktive Managementansätze, ansonsten hat ihre Arbeitsweise wenig gemein. Kratz betreut mit einer Handvoll Partner und Mitarbeiter Kunden noch persönlich, strukturiert Portfolios und managt Fonds. „Wenn ich mit meinem Mini über die A 44 fahre, kann ich praktisch an jeder Ausfahrt den Blinker setzen und Kunden besuchen.“

Privatbanker Pfungsten trifft die Nutznießer seiner strategischen Entscheidungen selten, und wenn, nur die superreichen. Mit 90 Mitarbeitern baut und steuert er zentral die Depotstrategien für Sal. Oppenheim. Die sogenannten Relationship-Manager vor Ort übernehmen den Verkauf.

Zwei Konzepte, die sich durch die Branche ziehen: Die einen betreuen Kunden komplett aus einer Hand wie die Kölner Flossbach von Storch. Viele kleinere Privatbanken und große Finanzinstitute wie BHF

Trust, M.M. Warburg und UBS trennen ihre Portfoliomanager und Kundenbetreuer. Je nach Konzept kommen auf jeden Berater zwischen 20 bis 50 Kunden. Beides kann funktionieren. „Ein guter Vermögensverwalter zeichnet sich in erster Linie durch eine klare, nachhaltige Strategie aus, die er nicht bei der nächsten Marktkrise über Bord wirft“, sagt Lampe. „Ob die Beratung und das Portfoliomanagement in einer Hand liegen, ist zweitrangig.“

Was rät die Vermögensverwalter-Elite für das Jahr 2012? Die Märkte bleiben schwierig, so die einheitliche Einschätzung. „Die Zentralbanken bekämpfen die Krise, indem sie die Finanzmärkte mit Geld fluten. Damit setzen sie auf eine Medizin, die die Krise erst ausgelöst hat. Das wird langfristig fatal enden“, warnt Manfred Schlumberger, Leiter Portfoliomanagement bei BHF Trust. „Bis dahin müssen wir als Vermögensverwalter opportunistisch die Chancen nutzen, die die Geldschwemme mit sich bringt.“

Diese Chancen sehen die Topverwalter allerdings nicht bei Anleihen. „Der Rentenmarkt bietet nicht mehr als Kapitalerhalt“,



Dieter Grosenick: Der Bankkaufmann lernte in München und Hamburg sein Handwerk. Als Leiter der Vermögensverwaltung schafft er es, für M.M. Warburg seit Jahren in den Bestenlisten vertreten zu sein. Die Privatbank verwaltet ein Vermögen in Höhe von 36 Mrd. Euro in Privatportfolios und Fonds

sagt Schlumberger. Dieter Grosenick von M.M. Warburg teilt diese Meinung. „Wir empfehlen unseren Kunden kein reines Rentenmandat mehr, dort lässt sich die nächsten drei Jahre kaum noch Geld verdienen.“ Grosenick konnte 2011 mit Euro-Anleihen, ausgewählten Unternehmensbonds und Pfandbriefen noch vier Prozent Performance erzielen. Aktuell setzt er auf kürzer laufende Staatsanleihen in den Portfolios, der Rest verteilt sich zu je 50 Prozent auf Pfandbriefe und Unternehmensanleihen. „Wir finden Schuldner gut, auf die man sich verlassen kann, auch wenn sie keine Ratingagentur bewertet hat“, so Grosenick. Gemeint sind DAX-Konzerne wie SAP. „Die Bonds sind mit niedrigen Kupons ausgestattet. Nicht super, aber eine sichere Rendite.“

Privatbanker Pfungsten bleibt seiner Vorjahresstrategie treu und setzt weiter auf eine breite Streuung über unterschiedliche Arten von Anleihen. Corporate Bonds sind eher gering vertreten. Anleihen von Peripheriestaaten wie Italien und Spanien spielen derzeit ebenfalls keine Rolle. „Für einen Einstieg ist die Lage noch zu instabil.“

Kurt von Storch, Mitgründer und Gesellschafter von Flossbach von Storch, nutzt noch eine weitere Anlagevariante für seine Portfolios: Wandelanleihen. „Die Geldschwemme kann zu steigenden Aktienkursen führen“, erklärt er. „Wandelanleihen bieten für beide Szenarios eine Lösung: eine feste Rückzahlung oder den Tausch in die entsprechende Aktie als Sachwert.“

Es könnte ein gutes Aktienjahr werden – fast alle Geldprofis sind vorsichtig optimistisch. Von Storch gewichtet in seinen ausgewogenen und moderat dynamischen Portfolios Aktien aktuell mit 32 und 55 Prozent. „Wir bevorzugen global aufgestellte Unternehmen mit starker Marke, Marktmacht und Pricing-Power, die eine nachhaltig attraktive Dividendenrendite generieren.“ Dazu zählt er Werte wie **Reckitt Benckiser Group**, **Nestlé** oder **Coca-Cola**. Für Aktien erstklassiger Unternehmen hält er eine jährliche Gesamtrendite von sieben Prozent – zusammengesetzt aus rund vier Prozent nachhaltiger Dividende und drei Prozent Kursgewinn – für realistisch.

Schlumberger wird nach dem Screening des vorwiegend europäischen Anlageuniversums und dem folgenden Stockpicking nach dem Garp-Ansatz – also der Suche nach wachstumsstarken Werten zu einem angemessenen Preis – etwa beim Schmierstoffspezialisten **Fuchs Petrolub** fündig, der insbesondere in Asien >

DAS HATTEN DIE GELDPROFIS 2011 IN IHREN PORTFOLIOS

Name	WKN	Anzahl Depots	Volumen in Mio. €	2011er-Performance ¹	Kurs am 14.2.2012	Empfehlung
... und was BÖRSE ONLINE aktuell von diesen Investments hält						
Aktien						
Allianz	840 400	32	6,06	-10,51 %	88,08 €	VERKAUFEN
BASF	BAS F11	37	4,77	-3,61 %	60,61 €	KAUFEN
Eon	ENA G99	30	6,82	-4,76 %	16,30 €	BEOBACHTEN
Lufthansa	823 212	36	8,62	-6,57 %	10,67 €	KAUFEN
Nestlé	AOQ 4DC	54	13,29	1,10 %	44,60 €	KAUFEN
Royal Dutch Shell	AOD 94M	45	9,07	4,36 %	27,52 €	KAUFEN
SAP	716 460	42	10,02	3,35 %	47,77 €	KAUFEN
Siemens	723 610	72	15,02	-16,06 %	74,49 €	BEOBACHTEN
Telefónica	850 775	30	8,16	-2,06 %	13,00 €	KAUFEN
Total	850 727	39	10,98	1,66 %	40,98 €	KAUFEN
Anleihen						
BMW, 3,875 %, 2017	A1A SBN	19	5,52	2,95 %	108,17 €	KAUFEN
Daimler-Floater, 2013	A1G V81	21	4,54	0,55 %	100,74 €	BEOBACHTEN
Dt. Pfandbriefb., 2,875 %, 5/12	AOE ULH	27	5,74	-1,03 %	100,57 €	BEOBACHTEN
Merck, 3,375 %, 2015	A1C 982	21	4,47	1,76 %	104,34 €	KAUFEN
Volkswagen, 5,625 %, 2012²	AOT 6HS	22	3,19	-3,73 %	-	-
Fonds und ETFs						
DWS Gold Plus³	973 246	14	1,27	k. A.	2100,00 €	KAUFEN
iShares DAX	593 393	26	7,51	-14,92 %	61,17 €	KAUFEN
iShares eb.rexx G. Ger. 1.5–2.5	628 947	13	12,28	2,47 %	99,34 €	BEOBACHTEN
Kanam Grundinvest Fonds⁴	679 180	17	2,30	2,95 %	54,82 €	BEOBACHTEN
Warburg Privat Consult Fonds	515 361	11	13,01	-8,95 %	51,47 €	BEOBACHTEN
Zertifikate und ETCs						
DAX-Cap.-Bon., 3950, 2012/03	DE0 QBL	5	0,62	1,53 %	61,12 €	BEOBACHTEN
DB Physical Gold Euro Hedged	A1E KOG	16	2,78	10,17 %	137,31 €	KAUFEN
ETFS Physical Gold	AON 62G	8	1,56	1,56 %	127,80 €	KAUFEN
Euro Stoxx 50, 1600, 2012/06	TB2 5B2	7	1,77	3,32 %	15,87 €	BEOBACHTEN
Xetra-Gold	AOS 9GB	21	19,08	13,79 %	41,87 €	KAUFEN

1) Aktien mit Dividenden; 2) bereits fällig; 3) nur eingeschränkt handelbar; 4) Anteile derzeit nur über die Börse mit Abschlag handelbar
Quelle: Firstfive, Bloomberg, eigene Recherche

DIE FAVORITEN DER PROFIS FÜR 2012

Aktie	WKN	Börsenwert in Mio. €	Ergebnis je Aktie ¹			KG ² 2012e	Kurs am 14.2.2012
			2010	2011e	2012e		
Allianz	840 400	40,10	11,2	7,00	7,50	7,55	88,08 €
BHP Billiton	908 101	55,22	2,22	4,11	3,89	8,32	24,81 €
Coca-Cola	850 663	183,16	3,49	3,82	4,10	16,57	51,76 €
Daimler	710 000	50,17	4,28	4,90	4,70	9,46	47,05 €
Danone	851 194	31,35	2,71	2,91	3,19	15,21	47,81 €
Fuchs Petrolub VZ	579 043	2,49	2,39	2,45	2,52	14,31	36,25 €
LVMH	853 292	61,04	6,32	6,23	7,03	17,76	124,15 €
Microsoft	870 747	194,74	2,10	2,58	2,68	11,37	23,04 €
Nestlé	AOQ 4DC	154,72	3,32	3,02	3,29	16,31	44,60 €
Procter & Gamble	852 062	195,72	4,11	3,93	4,04	15,81	48,64 €
Reckitt Benckiser Group	AOM 1W6	30,66	2,27	2,47	2,46	14,47	39,46 €
Royal Dutch Shell	AOD 94M	171,60	3,04	4,04	4,36	8,32	27,52 €
RWE	703 712	19,67	6,20	3,98	2,95	7,71	32,16 €
Sampo	881 463	11,60	1,97	1,85	2,15	9,26	20,55 €
Siemens	723 610	68,10	4,49	7,04	6,00	11,22	74,49 €
Tod's	588 738	2,20	3,56	4,28	4,62	15,66	71,51 €
Total	850 727	96,43	4,58	5,17	5,33	7,61	40,98 €

1) in Landeswährung; 2) Kurs-Gewinn-Verhältnis; e = erwartet

Quelle: Bloomberg, eigene Recherche

schnell wächst. Ebenfalls im Fokus: Der finnische Versicherungskonzern **Sampo** besitzt in Skandinavien eine dominante Marktstellung. Die Bewertung des dividendenstarken Titels ist immer noch günstig.

Auch die Schweizer UBS ist leicht optimistisch gestimmt. Christoph Hott, Leiter des Investmentmanagements in Deutschland, konnte bereits in seiner Zeit bei der Deutschen Bundesbank Erfahrungen mit dem Geldmengenmanagement sammeln. Das hilft ihm heute: „Wir glauben, dass wir den Zenit der Finanzkrise hinter uns haben. Allerdings müssen Anleger im Hinterkopf behalten, dass immer noch ein Unfall an den Märkten passieren kann.“ Um dieser Vorsicht Rechnung zu tragen, setzt die UBS ausschließlich auf Qualitätstitel.

Erste Wahl sind defensive Aktien der Lebensmittelbranche sowie dividendenstarke Werte etwa aus dem Energiesektor. Den aufkeimenden Optimismus unterstreicht der Vermögensverwalter durch zyklische Werte.

Die gelungene Aktienausswahl war nicht allein verantwortlich für das gute Abschneiden des UBS-Portfolios. Um die Volatilitäten der Märkte für sich gewinnbringend zu nutzen, griffen Hott und sein Team zu „Tabuprodukten“: zu Zertifikaten. Mit der Finanzkrise 2008 warfen so gut wie alle Privatbanken die strukturierten Papiere aus den Portfolios. „Das war ein großer Fehler“, sagt Hott. „Zertifikate können der Schlüsselfaktor zum Erfolg sein. Sie bieten als Ergänzung zur Aktienanlage Performancechancen.“ Im konkreten Portfolio befinden sich maßgeschneiderte Discountzertifikate auf den Euro Stoxx 50 von verschiedenen



Bert Flossbach, Kurt von Storch (v. l.): Der unabhängige Vermögensverwalter Flossbach von Storch managt inklusive hauseigener Fonds ein Volumen in Höhe von 6 Mrd. Euro. Die Kölner performen durch konsequentes Handeln besonders gut in Krisenzeiten. Kurz- und langfristig zählen sie zur absoluten Elite

Emittenten. Sie bieten im Schnitt 20 Prozent Kurspuffer und eine Jahresrendite von sechs bis sieben Prozent. Auch Kratz von RAM, seit Jahren Juror bei Zertifikate-Awards, lässt sich bei Bedarf passende Produkte bauen. Und das Emittentenrisiko? Für ihn kein Thema, er arbeitet nur mit systemrelevanten Instituten zusammen.

Gold bleibt 2012 ein Muss, jedenfalls für die meisten Topverwalter – außer für Reinhard Pfingsten. „Gold hat keinen Zinskupon“, verteidigt er seine Meinung. Auch als Krisenwährung sieht er es skeptisch, weil sein Preis nur zum Teil fundamental beurteilt werden kann. Außerdem könne man in Gold meist nur mittels ETC investieren. „Davon lässt sich aber im Ernstfall nichts zu essen kaufen“, so Pfingsten.

Ganz anders Flossbach von Storch. Bereits 2003 stiegen die Kölner in Gold ein,

physisch versteht sich. Und das Edelmetall bleibt elementarer Teil ihrer diversifizierten Portfolios. „Gold weist in ausgeprägten Schwächephasen des Aktienmarkts eine negative Korrelation auf, das heißt, der Goldpreis entwickelte sich gegenläufig und stieg teilweise deutlich“, sagt Bert Flossbach. Das war zuletzt im August 2011 der Fall. „Ein wesentlicher Grund dafür, dass wir diesen Katastrophenmonat in gemischten Portfolios im Plus abschlossen.“

Die Dienstleistung der Top-Profis ist ihr Geld wert. Aber wie können Privatanleger ohne mehrere Millionen Euro auf der hohen Kante davon profitieren? Firstfive-Chef Lampe: „Eine individuelle Vermögensverwaltung ist wegen der erforderlichen Diversifikation erst ab 1 Mio. Euro sinnvoll. Darunter werden häufig Fondslösungen angeboten.“ Fast alle Häuser ermöglichen dies mit Fremdfonds, aber auch mit eigenen Produkten, die teilweise für Kleinanleger zu kaufen sind. Flossbach von Storch bietet zu verschiedenen Risikoklassen vermögensverwaltende Fonds an, ebenso wie Sal. Oppenheim oder RAM.

„Fondsanleger sind die pflegeleichtesten Kunden“, sagt Kratz. „Sie nehmen kaum Beratung in Anspruch und rufen nicht an – leider auch nicht, wenn sie verkaufen.“ Er setzt weiter auf beide Säulen: individuelle Vermögensverwaltung und Fonds. Und wenn alles schiefgeht, kann der Vater zweier Söhne an einsamen Abenden in seiner Zweitwohnung in Trier seine dritte Säule ausbauen: das Schreiben von Kinderbüchern. Bisher spielen die Helden Enno, Böрни und der Hase Herford Fußball, aber wer weiß – vielleicht entdecken sie noch die Finanzmärkte.

ZEHN FONDS FÜHRENDER VERMÖGENSVERWALTER						
Fonds	WKN	Volumen in Mio. €	Gebühr p. a.	Kurs am 13.2.2012	Wertentwicklung in % 1 Jahr 3 Jahre	Empfehlung
Alstertor Portfolio Flex. ¹	AON AUV	39,1	1,15 %	11 269 €	-1,57 14,60	BEOBACHTEN
Alstertor P. Kapitalgew. ¹	AON AUU	26,9	1,25 %	10 774 €	-3,99 24,49	KAUFEN
FvS ² Defensiv	AOM 43U	131,4	1,25 %	112 €	5,64 21,61	KAUFEN
FvS ² Ausgewogen	AOM 43W	139,2	1,25 %	113 €	5,73 31,74	KAUFEN
FvS ² Wachstum	AOM 43Y	40,1	1,25 %	112 €	6,22 39,71	KAUFEN
OP ³ Exkl. Asset Alloc.	AOM UWY	12,0	1,00 %	106 €	-2,80 24,30	BEOBACHTEN
Oppenheim Portfolio E	847 130	23,0	0,75 %	27 €	0,21 24,98	KAUFEN
RAM ⁴ Equity Protect	A1C 2XC	13,3	1,50 %	103 €	2,47 k. A.	KAUFEN
RAM ⁴ Inka Rendite Str.	A0J DP8	30,5	1,00 %	1104 €	-0,96 2,05	BEOBACHTEN
UBS Strategy Yield	972 000	526,2	1,44 %	2741,45 €	1,29 19,06	KAUFEN

1) Fonds von M.M. Warburg; 2) Flossbach von Storch; 3) Oppenheim Fonds; 4) Rhein Asset Management Quelle: eig. Recherche



JUTTA REUFFER schreibt seit mehr als zehn Jahren über Vermögensverwaltung. reuffer.jutta@guj.de